



Gemeinde
Klosters-Serneus

Pressebulletin Gemeinderatssitzung vom 8.10.2020

Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 8. Oktober 2020 hat sich der Klosterser Gemeinderat zu drei Projekten orientieren lassen (Orientierungstraktanden) sowie vier formelle Geschäfte behandelt. Im ersten Teil der Sitzung informierten Georg Fromm, Region Prättigau-Davos, zum geplanten internationalen Naturpark Rätikon, Stefan Steiner, Regionalentwickler Davos/Klosters, und Architekt Ueli Marugg zum geplanten Begegnungszentrum im alten Primarschulhaus Klosters Platz sowie Schulleiter Gion Caviezel zur Neuausrichtung der Klosterser Schulstandorte. Im weiteren Verlauf der Sitzung verabschiedete der Gemeinderat die Budgets und den Steuerfuss 2021 z. Hd. der Urnengemeindeabstimmung vom 29. November 2020. Ebenso befasste sich der Rat mit der kommunalen Volksinitiative «Administrativuntersuchung», die eine Untersuchung insbesondere betreffend die Einhaltung der Finanzkompetenzen von Gemeindevorstand und Gemeindeverwaltung verlangt. Der Rat hat sich dafür ausgesprochen, die Stimmbevölkerung am 29. November 2020 darüber abstimmen zu lassen. Sodann hat das Parlament von Klosters-Serneus die Motion „Wiederinbetriebnahme Werkhof Klosters für die Abfallentsorgung“ erheblich erklärt und den Vorstand mit einer Analyse der Wertstoffsammlung in Klosters und darauf basierend einer Projekt- und Kreditvorlage betraut. Hinsichtlich des seit Längerem anzupassenden Stellenplans haben die Klosterser VolksvertreterInnen – trotz des vehementen Appells von Gemeindepräsident Kurt Steck und Natalia Kramer, Leiterin Finanzen, davon abzusehen – beschlossen, das Geschäft auf Anfang der Legislatur 2021/24 zu verschieben.

Internationaler Naturpark Rätikon touristische Aufwertung auch für Klosters

Zu Beginn der Gemeinderatssitzung vom 8. Oktober 2020 hat Georg Fromm, Geschäftsleiter und Regionalentwickler Region Prättigau-Davos, den Gemeinderat über den Stand und das weitere Vorgehen in Sachen internationaler Naturpark Rätikon informiert. Als grösste Gemeinde im Prättigau hat sich auch Klosters-Serneus an der Machbarkeitsstudie und der darauffolgenden Erarbeitung eines Managementplans im Hinblick auf einen Projekt- und Kreditbeschluss beteiligt. Nun sollen die Prättigauer Gemeinden im März 2021 über den Beitritt zum Park und die Finanzierung der Errichtungsphase Beschluss fassen.

Die Gesamtkosten der Errichtungsphase belaufen sich auf CHF 1 Mio., wovon der Bund CHF 0.5 Mio. und der Kanton CHF 0.25 Mio. tragen sollen. Den Prättigauer Gemeinden verbleiben für den Schweizer Teil des internationalen Parkprojekts ebenfalls CHF 0.25 Mio. Gemäss vorgelegtem differenziert ausgearbeitetem Verteilschlüssel beträgt der Kostenanteil der Gemeinde Klosters rund CHF 44'500.--.

Das Projekt soll Klosters-Serneus als flächenmässig grösster Gemeinde im Perimeter zusätzliche touristische Angebote und Wertschöpfung beschern. Naturpärke sind sehr etablierte Gefässe und es gibt zahlreiche erfolgreiche Beispiele in den Nachbarländern, aber auch in der Schweiz und in Graubünden (z. B. Parc Ela in Mittelbünden). Das Kosten-/Nutzen-Verhältnis des Projekts ist zudem in Anbetracht der hohen Beteiligung von Bund und Kanton sehr attraktiv. Der Park brächte auch keine Einschränkungen mit sich. Alle heutigen Nutzungen werden auch im Rahmen eines Naturparks weiterhin möglich sein.

Die wenigen aus dem Rat geäusserten Voten im Rahmen dieses Orientierungstraktandums vielen positiv aus. In Klosters ist die Behandlung des diesbezüglichen Geschäfts im Gemeinderat Mitte Dezember 2020 vorgesehen, der dieses z. Hd. der Urnengemeindeabstimmung vom 7. März 2021 verabschieden soll.

Altes Primarschulhaus Klosters Platz soll in ein Begegnungszentrum umgenutzt werden

Im Rahmen des zweiten Orientierungstraktandums informierten Stefan Steiner, Regionalentwickler Davos/Klosters, sowie Ueli Marugg, beauftragter Architekt, Marugg & Hanselmann, Klosters, über das unter der Leitung einer Arbeitsgruppe erarbeitete Vorprojekt «Begegnungszentrum altes Primarschulhaus Klosters Platz». Das Vorprojekt ist aus einem im Sommer 2019 durchgeführten Ideenwettbewerb bzw. den entsprechenden Siegerprojekten (Begegnungszentrum Klosters sowie Work & Play Klosters) hervorgegangen, die dem Gemeinderat ebenfalls bereits vorgestellt wurden.

Das Vorprojekt sieht vor, das erhaltenswerte alte Primarschulhaus Klosters Platz in seiner Struktur und der Anordnung der Räume weitestgehend zu erhalten, dieses aber einer umfassenden Sanierung zu unterziehen (Einbau Lift, Ersatz Fenster, zusätzliche Wärmedämmung Nordfassade).

Als Nutzungen vorgesehen sind im EG ein Indoorspielplatz (alte Turnhalle) sowie Aufenthaltsbereiche mit Kaffee und Bar. Im 1. OG sollen weitere Flächen für eine Spielwelt (virtuell, analog und Ludothek) zur Verfügung stehen. Im 2. OG sollen Flächen für Ausstellungen, deren Inhalt (z. B. RhB oder Tennis Klosters) noch offen ist, zur Verfügung gestellt werden. Wiederum im 3. Stock ist ein weiteres Herzstück des Projekts vorgesehen, ein sogenannter Coworking Space. In einem ersten Schritt sollen dort 7 Arbeitsplätze eingerichtet werden, die bei entsprechender Nachfrage um weitere Plätze erweitert werden können. Nebst Büroarbeitsplätzen sind u. a. auch Sitzungszimmer und schalldichte Bereiche für vertrauliche Telefonate vorgesehen.

Die vorbereitende Arbeitsgruppe sowie Gemeinderatsvertreter attestieren den Vorschlägen zum Begegnungszentrum grosses Potential, u. a. auch im Winter bzw. als Schlechtwetterangebot. Auch die Kombination von Büroarbeitsplätzen für die Erwachsenen und Spielmöglichkeiten für deren Kinder bildet ein durchaus vielversprechendes Angebot für Gäste und Einheimische. Obwohl das Projekt im Grundsatz auf ein sehr positives Echo gestossen ist,

wurde aus dem Rat festgehalten, dass der Fahrplan mit einem Urnenentscheid im Winter 2020/21 und einer Realisierung per 800 Jahr-Jubiläum Klosters im 2022 – auch in Anbetracht der doch noch zahlreichen offenen Fragen (fundierte Bedarfsklärung, mögliche Betreiber, Finanzierung) – sehr ambitioniert sei. Projektverantwortliche wie auch verschiedene Ratsmitglieder waren sich darin einig, dass bei der Projektqualität zugunsten des Terminplans keine Abstriche gemacht werden dürfen und man sich deshalb lieber etwas mehr Zeit lassen solle.

Die Gesamtkosten gemäss Vorprojekt betragen inkl. Einrichtungen / Mobiliar CHF 2.22 Mio. (Kostenschätzung +/- 20 %).

Schulrat Klosters-Serneus organisiert Schulstandorte neu

Der Schulrat hat unter Berücksichtigung der Empfehlungen einer begleitenden Arbeitsgruppe, in der neben dem Schulrat Gemeinderats- und Vorstandmitglieder vertreten waren, am 1. Oktober 2020 entschieden, die Schulstandorte in der Gemeinde Klosters neu zu organisieren. Präsentiert wurden dem Gemeinderat die Beschlüsse des Schulrats durch Schulleiter Gion Caviezel. Der Handlungsbedarf besteht insbesondere aufgrund des Rückgangs der Schülerzahlen, aber auch aus pädagogischen und Kontinuitätsgründen.

Die Kindergärten sollen mittel- bis langfristig an allen fünf Schulstandorten (Saas, Serneus, Klosters Dorf, Klosters Platz, mit Vorbehalt Monbiel) weitergeführt werden. Während der Zeit des Umbaus des Bahnhofs Klosters Dorf wird der Kindergarten Dorf vorübergehend weiterhin in Serneus geführt. Der Kindergarten im Bündelti bleibt einstweilen bestehen, solange das Bündelti nicht für touristische Zwecke genutzt wird.

Die Primarschule wird in Klosters Platz und Serneus geführt, solange es die Kapazitäten an diesen Standorten erlauben. Dabei ist vorgesehen, dass die Saaser Kinder die Primarschule in Serneus besuchen und die Primarschüler Dorf in Klosters Platz zur Schule gehen.

Je nach Entwicklung der Schülerzahlen, welche sehr volatil ist und höchstens auf vier Jahre einigermaßen realistisch abgeschätzt werden kann, bedarf es seitens des Schulrats einer Neu Beurteilung und Anpassungen des Standortkonzepts. So überprüft der Schulrat die Klassenzusammenstellung jährlich und passt diese je nach Schülerzahlen an.

Trotz der ab Schuljahr 2021/22 zunehmenden Schülerbewegungen zwischen den Fraktionen sind die Schulwege mit dem Ortsbus zeitlich (zwischen 4 und 12 Minuten) attraktiv und sicher (quasi von Tür zu Tür).

Die Entscheidungen des Schulrats wurden vom Gemeinderat diskussionslos zur Kenntnis genommen.

Volksinitiative „Administrativuntersuchung“ kommt vors Volk

Durch den Gemeinderat galt es auch, über den Umgang mit der kommunalen Volksinitiative „Administrativuntersuchung“ zu befinden, die zwar formell zustande gekommen ist, aber gemäss einem juristischen Gutachten als vermutlich rechtswidrig taxiert wird. Die Initiative verlangt, dass im Rahmen einer Administrativuntersuchung, durchgeführt durch eine unbefangene Fachstelle, die Rechtmässigkeit der Einhaltung der Finanzkompetenzen gemäss Verfassung, der Verwendung der zweckgebundenen Mittel und der Entschädigungen der Behördenmitglieder überprüft wird. Summarisch sollen auch die Ursachen der Personalfuktuation in der Verwaltung untersucht werden.

Verschiedene Votanten betrachten es als bedauerlich, ja geradezu als bedenklich, dass sich die Gemeinde mit einer solchen Initiative konfrontiert sieht. Es hätten seitens der Initianten durchaus genügend Möglichkeiten bestanden (z. B. Kontaktierung der Geschäftsprüfungskommission), um die gewünschten Auskünfte und Informationen auf anderem Weg zu erhalten.

Der Gemeindevorstand überliess es trotz des erwähnten juristischen Gutachtens dem Gemeinderat, über die Gültigkeit der Initiative und den Umgang mit dieser zu befinden.

Der Gemeinderat sprach sich schliesslich dafür aus, die Initiative als gültig zu erklären. Mit 9 Stimmen beschloss der Rat zudem, der Stimmbevölkerung vorzuschlagen, über die Initiative abzustimmen (ohne Abstimmungsempfehlung). Lediglich 2 Ratsmitglieder haben den Antrag befürwortet, der Stimmbevölkerung die Initiative zur Ablehnung zu empfehlen. Über die Volksinitiative „Administrativuntersuchung“ soll ebenfalls am 29. November 2020 abgestimmt werden.

Budgets und Steuerfuss 2021 z. Hd. Volksabstimmung verabschiedet

Das Budget 2021 der Erfolgsrechnung rechnet bei veranschlagten Gesamtausgaben von CHF 42.891 Mio. und erwarteten Einnahmen von CHF 40.559 Mio. mit einem Verlust von rund CHF 2.3 Mio. Dies sind rund CHF 540'000 mehr als im Budget 2020 und entspricht einer Erhöhung von 30 %.

Die Investitionsrechnung 2021, an welcher der Gemeinderat lediglich noch marginale Anpassungen vorgenommen hat, rechnet mit Nettoinvestitionen von gut CHF 18.4 Mio.

Hinsichtlich des Steuerfuss 2021 hat der Gemeinderat auf Antrag des Gemeindevorstands an der langjährigen Höhe von 90.2 % festgehalten.

Budgets und Steuerfuss 2021 wurden vom Gemeinderat schliesslich einstimmig (11 : 0) z. Hd. der Urnengemeindeabstimmung vom 29. November 2020 verabschiedet.

Wertstoffstoffsammlung und Wertstoffsammelstelle in der Gemeinde sollen optimiert werden

Die letztlich aus einer teilweisen Unzufriedenheit der Klosterser Bevölkerung mit den Änderungen der Wertstoffsammlung (Separatsammlungen und Spezialfälle) in Klosters entstandene Motion „Wiederinbetriebnahme Werkhof Klosters für die Abfallentsorgung“ von Erstunterzeichner Gemeinderatspräsident Beat Bernet wurde vom Gemeinderat einstimmig (11 : 0) für erheblich erklärt.

Im Weiteren hat der Gemeinderat diesbezüglich auf Vorschlag des Gemeindevorstands beschlossen, einem befähigten Spezialbüro eine Studie zwecks Aufnahme des Ist-Zustands inkl. Kosten- und Ertragsanalyse und Erarbeitung einer – finanziell und insbesondere betrieblich deutliche Verbesserungen bringenden – neuen Lösung der Wertstoffsammlung in der Gemeinde und der Wertstoffsammelstelle beim Werkhof in Auftrag zu geben. In der Folge sei durch den Vorstand eine geeignete Projekt- und Kreditbotschaft betr. eine entsprechende künftige Lösung der Wertstoffsammlung in der Gemeinde und beim Werkhof Klosters z. Hd. des Gemeinderats und – je nach Investitionsvolumen – der Urnengemeinde auszuarbeiten.

Auf Anfrage von Gemeinderatspräsident Beat Bernet, der die rasche Reaktion (Wiedereröffnung Werkhof für die Annahme von Wertstoffen sowie umgehende Unterbreitung Motion zu Behandlung im Gemeinderat) des Gemeindevorstands positiv gewürdigt hat, erklärte Gemeindevorstandsmitglied Stefan Darnuzer, dass im Rahmen des erteilten Studienauftrags insgesamt drei Varianten nochmals oder neu geprüft werden sollen. Ein vierte Variante, bei der die gesamte Bewirtschaftung der Separatsammlungen an einen Privaten ausgelagert würde, wurde zwar ebenfalls bereits betrachtet, wird aber wohl eher nicht weiterverfolgt.

Anpassung Stellenplan auf den Beginn der Legislatur 2021/24 verschoben

Im Hinblick auf die erforderliche Anpassung des Stellenplans durch den Gemeinderat schlug der Gemeindevorstand diesem vor, zur vertieften Erörterung dieses Geschäfts Vertreter des Gemeinderats in die vorständliche Arbeitsgruppe zu delegieren.

Zur Erinnerung: Zum einen müssen 6.05 bereits beanspruchte Stellen vom Gemeinderat bewilligt werden. Zudem gilt es, die seit Jahren temporär besetzten Saisonstellen als solche in den Stellenplan aufzunehmen. Im Weiteren benötigt die Verwaltung 1.8 neue fixe Stellen, um künftig die anfallenden Aufgaben bewältigen zu können.

Trotz eines vehementen Appells von Gemeindepräsident Kurt Steck und Natalia Kramer, Leiterin Finanzen, davon abzusehen, waren die Gemeinderatsmitglieder nicht nur nicht bereit, zum jetzigen Zeitpunkt Gemeinderatsvertreter in die erwähnte Arbeitsgruppe zu delegieren, sondern wiesen das Geschäft gesamthaft zwecks Verschiebung auf den Beginn der neuen Legislatur z. Hd. des Gemeinderats 2021/24 ohne Gegenstimme (11 : 0) an den Vorstand zurück. Trotz der dargelegten, bis Ende 2020 voraussichtlich aufgelaufenen Überstunden von insgesamt 2 Mannsjahren, der massiven Überlastung verschiedener Mitarbeitenden und der anstehenden Aufgaben und Projekte, die durch die Verwaltung nicht mehr bewältigt werden können, und der aus Sicht der Gemeindeleitung teilweise auch personalrechtlich kritischen Situation blieb der Gemeinderat in seiner Entscheidungsfindung unbeirrt.

*Auskunftsperson für weitere Informationen (bitte nicht veröffentlichen):
Gemeindepräsident Kurt Steck, Tel. 081 423 36 01 oder 079 420 14 15*